

NACHRICHTEN

Bergbahnen am Pizol gründen Gesellschaft

WANGS: Die beiden Bergbahnunternehmen am Pizol haben die Pizolbahnen AG als neue Dachorganisation gegründet. Daran sind die Luftseilbahn Wangs-Pizol AG zu 60 Prozent und die Sportbahnen Bad Ragaz AG zu 40 Prozent beteiligt. Die neue Gesellschaft wird sich um die operative Führung der beiden Unternehmen, um das Gesamtmarketing und den Betrieb des geplanten neuen Verbindungsliftes zwischen beiden Skigebieten kümmern. Rechtlich bleiben beide Bahngesellschaften selbstständig, wie deren Vertreter in Wangs vor den Medien erklärten. In der Pizolbahnen AG werden die Geschäftsführung und die technische Betriebsleitung beider Bahnunternehmen zusammengelegt. Die bisherige doppelte Besetzung der Führungspositionen für die beiden nur mittelgrossen benachbarten Betriebe könne damit vermieden werden, wurde als Begründung genannt. In Wangs wurde zudem bekannt gegeben, dass die Baubewilligung für den Verbindungslift eingetroffen ist. Die rund 800 Meter lange Anlage soll das Zirkulieren zwischen den Skigebieten von Wangs und Bad Ragaz ermöglichen. Der Bau war fast zwei Jahre lang durch Einsprachen von Umweltverbänden blockiert worden. Sofern gegen die Baubewilligung nicht erneut Beschwerden eingehen, soll der Lift im Sommer innerhalb von sechs Wochen erstellt werden. Die Kosten sind auf 500 000 Franken veranschlagt. Sie werden von den zwei Unternehmen gemeinsam getragen. Die beiden Bergbahngesellschaften am Pizol beförderten im Geschäftsjahr 1998/99 total 2,3 Millionen Fahrgäste. Sie erzielten einen Umsatz von rund 6,3 Millionen Franken. Bereits vor zwei Jahren hatten sie einen Tarifverbund eingeführt.

Hutchison verkauft ein Drittel an Vodafone

LONDON: Der Hongkonger Konzern Hutchison Whampoa hat ein Drittel seines Fünf-Prozent-Anteils am britischen Mobilfunkunternehmen Vodafone AirTouch verkauft. Beim bisher grössten Verkauf eines Aktienpakets an den Börsen erzielte Hutchison nach einem Bericht der Londoner Wirtschaftszeitung «The Financial Times» vom Donnerstag 3,23 Mrd. Pfund (8,5 Mrd. Franken). Die 925 Mio. Aktien wurden diesen Angaben zufolge am Mittwoch innerhalb von nur drei Stunden von der Deutschen Bank und Goldman Sachs an den Börsen platziert. Dies sei ein Zeichen dafür, dass die Investoren nach wie vor an Telekommunikationstiteln interessiert seien. Trotz der grossen Aktienmenge, die auf den Markt lanciert worden sei, sei der Kurs von Vodafone lediglich um drei Prozent gesunken. Die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» hatte berichtet, die Aktien seien mit einem Abschlag von 7,7 Prozent auf den Schlusskurs vom Dienstag für 3,48 Pfund pro Stück verkauft worden. Ein Drittel der Titel sei in die USA gegangen, ein Drittel nach Grossbritannien und ein Drittel in die übrige Welt. Hutchison Whampoa war als grösster Einzelaktionär der Mannesmann AG mit der Übernahme von Mannesmann durch Vodafone AirTouch im Zuge eines Aktientausches zum Vodafone-Aktionär geworden.

Gretag Imaging kauft Anagraph

REGENSDORF ZH: Die Gretag Imaging, die Produkte und Systeme für die Fotoverarbeitungsindustrie herstellt, will das US-Unternehmen Anagraph übernehmen. Der Kaufpreis betrage 3 Mio. Dollar, teilte Gretag Imaging am Donnerstag in einem Communiqué mit. Anagraph beschäftige 40 Personen und erwirtschaftete im letzten Jahr einen Umsatz von 4 Mio. Dollar.

Probleme für VW in Brasilien

RIO DE JANEIRO: Der deutsche Autohersteller Volkswagen hat Proteste seiner Arbeiter in der Fabrik der Gemeinde Sao Carlos im Südosten Brasiliens mit Kündigungen und der Drohung einer Fabrikschliessung beantwortet. 22 der insgesamt 450 Arbeitnehmer der Montageanlage seien entlassen worden, teilte das Unternehmen mit. Die Arbeiter von Sao Carlos fordern bislang erfolglos von VW ein Ende der Samstagarbeit und eine Reduzierung der Arbeitszeit. Sie wollen zudem nur 20 Prozent der in diesem Jahr nicht gearbeiteten Stunden nachholen, mit der Begründung, der Rest sei «von der Firma verschuldet worden». VW beharrt darauf, dass die Arbeiter mindestens 50 Prozent der nicht gearbeiteten Stunden nachholen.

Maag setzt auf Wachstum

Mehrere Kapitalerhöhungen geplant - Maag soll führende Immobiliengesellschaft werden

ZÜRICH: Die Maag Holding will nach eigenen Angaben die führende Immobiliengesellschaft der Schweiz werden. Wie das Unternehmen am Donnerstag an seiner Bilanzmedienkonferenz mitteilte, sieht es dazu mehrere Kapitalerhöhungen vor.

Die Zürcher Maag-Holding, bis 1998 noch ein Industrieunternehmen, ist im vergangenen Juni auf einen Schlag in die Spitzengruppe der Immobiliengesellschaften vorgezogen. Damals erwarb die Firma, welche zuvor ein Liegenschaftsportfolio von lediglich 230 Mio. Fr. verwaltete, von der UBS insgesamt 85 Geschäftsliegenschaften für einen Preis von 871,5 Mio. Franken.

Mit dieser bislang grössten Liegenschaftstransaktion in der Schweiz überschritt Maag als erstes der kotierten Immobilienunternehmen die Milliardenengrenze. Allerdings gelang dem Unternehmen der Coup nicht aus eigener Kraft.

«Wir kauften die UBS-Gebäude ohne einen Franken in der Tasche», erklärte Maag-CEO und VR-Präsident Samuel Gartmann am Donnerstag vor den Medien. In der deutschen RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG und in der spanischen Prima Imobiliaria, beides bisherige Maag-Aktionäre, habe er jedoch Partner gefunden, welche die Übernahme vorfinanzierten.

Jetzt plant Maag die vollständige Übernahme des damaligen Käuferkonsortiums Maag Property Com-



Samuel Gartmann, Verwaltungsratspräsident der Maag AG kündigte an, dass das Unternehmen zur grössten Immobiliengesellschaft der Schweiz wachsen soll. (Bild: Keystone)

pany (MPC). Wie Gartmann bekannt gab, wird dafür der Generalversammlung von 13. April eine Kapitalerhöhung von 12,7 Mio. Fr. beantragt. Die 253 968 neuen Maag-Holding-Aktien im Nennwert von 50 Fr. sollen durch die bisherigen 40-Prozent-Anteile von RSE und Prima an der MPC bezahlt werden.

Mit diesem Schritt verfüge die Maag Holding künftig allein über die UBS-Liegenschaften. RSE und Prima erhöhten durch die Transaktion zwar ihre Beteiligung an der Maag Holding auf über 50 Prozent.

Gartmann hielt jedoch fest, dass beide Unternehmen längerfristig eine Reduktion auf rund 30 Prozent vorsähen. Dafür will Maag vermehrt öffentliche Aktien anbieten. Diesem Ziel diene auch eine weitere, zeitlich noch nicht festgelegte Kapitalerhöhung von 15 Mio. Fr. durch 300 000 neue Aktien im Nennwert von 50 Franken.

Mit dem zusätzlichen Kapital setze Maag das offensive Wachstum im Bereich kommerziell genutzter Immobilien fort, sagte Gartmann. Da immer mehr Unternehmen ebenso

wie die öffentliche Hand ihre Liegenschaften verkaufen oder das Immobilienmanagement auslagerten, konzentriere sich Maag auf diesen Outsourcing-Markt.

Wie bereits im Februar bekannt gegeben worden ist, hat die Maag Holding im vergangenen Jahr den Gewinn um 24 Prozent auf 8,3 Mio. Fr. verbessert. Das Immobilienportfolio stieg auf einen Marktwert von 1,1 Mrd. Franken. Der Netto-Liegenschaftsertrag erhöhte sich von 9 auf 13,8 Mio. Fr. und das Betriebsergebnis von 5,9 auf 8 Mio. Franken.

Spekulationen um Mitsubishi

TOKIO: Der angeblich kurz bevorstehende Einstieg von DaimlerChrysler beim hochverschuldeten japanischen Autokonzern Mitsubishi Motors sorgt weiter für Schlagzeilen. Nach Informationen der japanischen Finanzzeitung «Nihon Keizai Shimbun» erwägt Mitsubishi Motors, sein Personenwagengeschäft in zwei Jahren in eine neue Firma auszugliedern und diese in die DaimlerChrysler-Gruppe einzubringen. DaimlerChrysler werde sich in diesem Jahr durch den Erwerb neuer Aktien in Höhe einer Sperrminorität von 33,4 Prozent an Mitsubishi Motors beteiligen. Zudem werde DaimlerChrysler Direktoren nach Japan entsenden. Eine Sprecherin bei Mitsubishi Motors (MMC) sagte, man könne den Bericht nicht kommentieren.

Kräfte konzentrieren

Stiftung Arbeitsplatz geht in Stiftung KMU auf

BERN: Konzentration der Kräfte im Bereich der KMU-Unterstützung: Die 1996 vom Luzerner Unternehmer Otto Ineichen ins Leben gerufene Stiftung Arbeitsplatz Schweiz geht in die von Nationalrat Pierre Triponez präsidierte Stiftung KMU Schweiz auf.

Die Stiftung Arbeitsplatz Schweiz habe mit ihrer konkreten Arbeit dazu beigetragen, rund 100 Unternehmen mit insgesamt 1000 Angestellten zu retten. Trotzdem habe er dem Stiftungsrat die Fusion mit der Stiftung KMU Schweiz vorgeschlagen, weil die Interessen der KMU künftig noch konzentrierter vertreten werden müssten, sagte Ineichen am Donnerstag in Bern.

Durch die Fusion entstehe ein für die KMU strategisch wichtiges Kompetenzzentrum. Dies sei eine

ausgezeichnete Voraussetzung, um im Bereich Kapitalbeschaffung, Vermittlung von Know-how und in der Förderung von neuen Formen der Zusammenarbeit zwischen Klein- und Mittelunternehmen echte Fortschritte zu erzielen, sagte Ineichen weiter.

Die Stiftung KMU Schweiz ihrerseits war im Oktober 1993 auf eine Anregung von Alt-Nationalrat Loeb hin ins Leben gerufen worden. Umgesetzt wurde die Idee vom Gewerbeverband, vom Arbeitgeberverband, vom Verband freier Berufe sowie vom Verband Schweizerischer Waren- und Kaufhäuser. Sie ist gesamtschweizerisch tätig und steht unter der Aufsicht des Departementes des Innern. Zweck der Stiftung sei die Förderung des Unternehmertums durch Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Telekommunikation via Stromkabel

Ascom: 14 neue Partner in Europa und Singapur

ZÜRICH: Der Technologiekonzern Ascom baut sein Versuchsprogramm im Bereich der Telekommunikation über Stromnetze aus. Nach einer ersten Phase in Deutschland hat Ascom mit insgesamt 14 Unternehmungen in 11 europäischen Ländern und in Singapur Vereinbarungen über weitere Feldversuche abgeschlossen.

Gleichzeitig werde Ascom das Engagement im lateinamerikanischen Markt erweitern, heisst es in einer Medienmitteilung. Der Feldversuch im deutschen Markt sei 1999 erfolgreich abgeschlossen worden, nun gelange das Projekt der so genannten Powerline Communications (PLC) in eine nächste Phase. Bereits im Frühjahr 2001 plane

man, mit entsprechenden Serienprodukten auf dem Markt zu erscheinen. Die Verwendung des Stromnetzes erlaubt die Überwindung der sogenannten «letzten Meile». Telekommunikationsunternehmen können dadurch die kostspielige Interkonnektion über das Verteilnetz von ehemaligen Monopolisten umgehen.

Die 14 Partnerunternehmen der Ascom werden durch die Feldversuche mögliche Angebote sowie die Akzeptanz bei der Kundschaft prüfen, heisst es in der Medienmitteilung weiter.

Es handele sich bei den Partnern sowohl um Telekommunikations- als auch um Energiefirmen.

In der Schweiz wird Ascom mit DiAx kooperieren, in Deutschland

wurde ein weiterer Zusammenarbeitsvertrag mit RWE Energie AG abgeschlossen. Ausserdem arbeite der Technologiekonzern in Frankreich mit der Elektrizitätsgesellschaft EDF und France Telecom zusammen.

Nebst dem europäischen Markt sind gemäss Ascom auch Märkte in weniger industrialisierten Ländern für die Anwendung dieser Technologie interessant. Wo Haushaltungen bisher keine Telefonanschlüsse haben, könnten diese über das Stromnetz angeschlossen werden.

Aus diesem Grunde plane Ascom einen weiteren Feldversuch in Brasilien, wo lediglich 24 Prozent der Haushalte an das Telefonnetz, jedoch 95 Prozent an das Stromnetz angeschlossen sind.

REKLAME



Inventarwert vom
22. März 2000

Principal Asia Convertible Bond Fund
CHF 1'461.30*

Principal Equity Fund - Japan Blue Chips
JPY 10'201.00*

Principal Equity Fund - Japan Small & Mid
Caps
JPY 10'896.00

Principal Equity Fund - Europe
EUR 1.134.92*

(* +/- Kommission)

IFM Independent Fund Management AG
Austrasse 9, Postfach 1121, 9490 Vaduz
Tel.: +423 235 04 50 Fax: +423 235 04 51

REKLAME



Inventarwert vom 23. März 2000

FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 109.32*

FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 103.92*

*+Ausgabekommission



PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 23. März 2000

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 67.30

Rücknahmepreis: € 65.92

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 66.70

Rücknahmepreis: € 65.31